

**HITLER**



befreit

**SUDETENLAND**

VON HEINRICH HOFFMANN

# **HITLER BEFREIT SUDETENLAND**

**HERAUSGEBER PROF. HEINRICH HOFFMANN**  
REICHSBILDBERICHTERSTATTER DER NSDAP.

**GELEITWORT KONRAD HENLEIN**

**ZEITGESCHICHTE-VERLAG**

---

**BERLIN W 35 LÜTZOWSTRASSE 66**

**„Gegen die Herausgabe dieser Schrift bestehen seitens der NSDAP. keine Bedenken.  
Die Schrift wird in der NS.-Bibliographie geführt.“**

Der Vorsitzende der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums. Berlin, den 26. 10. 1938.

**Foto: Heinrich Hoffmann (Ege, Gayk, Kaminski, Schulz), Associated Press (1),  
Presse-Bild-Zentrale (4), Presse-Photo (1), Scherl (1)**

**Gesamtherstellung F. Bruckmann KG., München  
Copyright 1938 by Zeitgeschichte-Verlag, Wilhelm Andermann, Berlin  
151. bis 160. Tausend**

## KONRAD HENLEIN: ZUM GELEIT

Das Sudetendeutschtum ist frei! Der Führer hat dreieinhalb Millionen Grenzlanddeutsche, deren Schicksal schwerer war als das jeder anderen deutschen Volksgruppe, heimgeholt in die Gemeinschaft jenes größeren Deutschland, um das Generationen der Nation jahrhundertlang vergeblich gekämpft hatten.

Noch heute, nachdem die ersten Tage eines namenlosen Glückes vorübergegangen sind und die großen Aufgaben der Eingliederung ins Reich jeden unserer Kämpfer voll in Anspruch nehmen, ist die Gewißheit, daß unsere Heimat ein Teil des Reiches geworden ist, kaum faßbar. Denn allzu lebendig ist noch das Erinnern an jenen jahrelangen erbitterten Kampf, in dem wir — ausgeliefert einem scheinbar übermächtigen Gegner — um unser Volkstum kämpfen mußten, nur um dieses Land, das nicht nur in seinen Menschen, sondern auch in seiner Landschaft so unzweifelhaft deutsch ist, unserem Volke zu erhalten. Noch immer stehen vor unseren Augen die Schergen einer unvorstellbaren Unterdrückung; und wenn wir durch die Straßen der befreiten Heimat wandern und da und dort noch Wegtafeln mit tschechischen Aufschriften den Weg weisen, dann will uns ein Gefühl unbeschreiblichen Jubels die Brust sprengen bei dem Gedanken, daß das alles nun endgültig vorbei ist.

Wie ein wüster Traum liegen die Jahre des Hungers und der Not, der Entrechtung und Unterdrückung, der Einkerkerung unserer Besten und der drohenden Verzweiflung hinter uns. Es scheint uns kaum jemals wahr gewesen zu sein, daß viele Hunderttausende von uns einmal arbeitslos gewesen waren, daß über unsere Fabriken und Arbeitsstätten bereits ein Urteil gesprochen war, das sie zum ewigen Stillstand verurteilt hatte, daß unsere Heimat Schritt für Schritt überfremdet werden sollte mit den Angehörigen eines Volkes, das

nichts in dieser so ganz deutschen Landschaft zu suchen hatte, und daß wir der Nation abschwören sollten, auf die wir so unendlich stolz waren und an die wir so unerschütterlich glaubten.

Vielleicht wird die Welt nie begreifen, warum wir dem Führer für seine geschichtliche Tat so unendlich dankbar sind. Vielleicht wird für viele, die nicht unseres Blutes sind, die Heimkehr unserer Heimat in das größere Vaterland immer nur eine Episode bleiben im Aufstieg der deutschen Nation. Für uns aber, die wir die schweren Entscheidungen der letzten Wochen lebendig miterlebt haben, wird die Befreiung Sudetendeutschlands immer Ausdruck und zugleich Beweis eines nationalen Geschehens bleiben, wie es auch in der Geschichte unserer Nation ohne Beispiel ist.

Wir vermögen es, die Größe unserer Tage zu ermessen. Denn gerade, weil es um unser Schicksal ging, haben wir jede Stunde des dramatischen Ablaufes, des Ringens um unser Recht doppelt und dreifach lebendig miterlebt. Wir kannten besser als andere die großen Schwierigkeiten, die einer Lösung unseres Lebensproblems im Wege standen, und wir wußten, welches entschlossenen Einsatzes es bedurfte, um eine ganze von Vorurteilen und feindlichen Absichten erfüllte Welt zur Einsicht zu bringen.

Mit einer grenzenlosen Bewunderung für den Führer haben wir gerade jene entscheidenden Tage zwischen Godesberg und München miterlebt, in denen es schien, als solle es dem Wahnwitz einer internationalen Clique von Friedensstörern gelingen, unsere Heimat zu einem Schlachtfeld zu machen und Europa in den Krieg zu stürzen. Mit welcher unerhörten Spannung verfolgten wir gerade damals das eiskalte Handeln des Führers, der sich nicht provozieren ließ und trotzdem mit einer geradezu übermenschlichen Unerschütterlichkeit unsere Befreiung erzwang.

Man muß das tschechische Volk, seine bisherige Politik, seine besondere Funktion im antideutschen Bündnissystem gekannt haben, um zu begreifen, was für uns, aber auch für ganz Europa die Erzwingung einer friedlichen Lösung zu bedeuten hat. Keiner von uns, die wir jahrelang im Kampfe gegen den tschechi-

schen Herrschaftsanspruch in den Sudetenlanden gestanden waren, hätte jemals diese friedliche und doch so vollkommene Lösung der sudetendeutschen Frage für möglich gehalten. Das staatsmännische Genie des Führers aber hat das Unmöglicherscheinende möglich gemacht und eine Tat gesetzt, die nicht nur uns, sondern die ganze Welt zu ewiger Dankbarkeit verpflichtet.

Dreieinhalb Millionen Grenzlanddeutsche in den Sudetenländern haben all das begriffen. Und so schlägt dem Führer und dem Reich aus dreieinhalb Millionen Herzen dieses große und erschütternde Dankgefühl entgegen, das oft mehr in Tränen als in lautem Jubel seinen Ausdruck findet. Dankbarkeit für die Erlösung aus einer unendlichen Not, Dankbarkeit für die Erfüllung eines Glaubens, der das Letzte war, woran sich hunderttausende von verzweifelte Menschen geklammert hatten, Bewunderung aber auch für die Größe einer staatsmännischen Leistung, die ohnegleichen ist.

Einer allem Deutschen feindlichen Welt hat es schon immer gefallen, jede große Leistung in den Kot zu zerren, sie klein zu machen oder aus Nichtigkeiten heraus zu erklären.

Auch den Anschluß unserer Heimat ans Reich werden die gleichen Brunnenvergifter wiederum darzustellen versuchen als eine reine Machthandlung eines angeblich imperialistischen Deutschlands, und es wird nicht lange mehr dauern und die Presse des Weltjudentums wird unter Berufung auf jene wenigen verräterischen Renegaten, die unsere Heimat verlassen mußten, um einem verdienten Schicksal zu entkommen, behaupten, wir wären gegen unseren Willen heimgeholt worden.

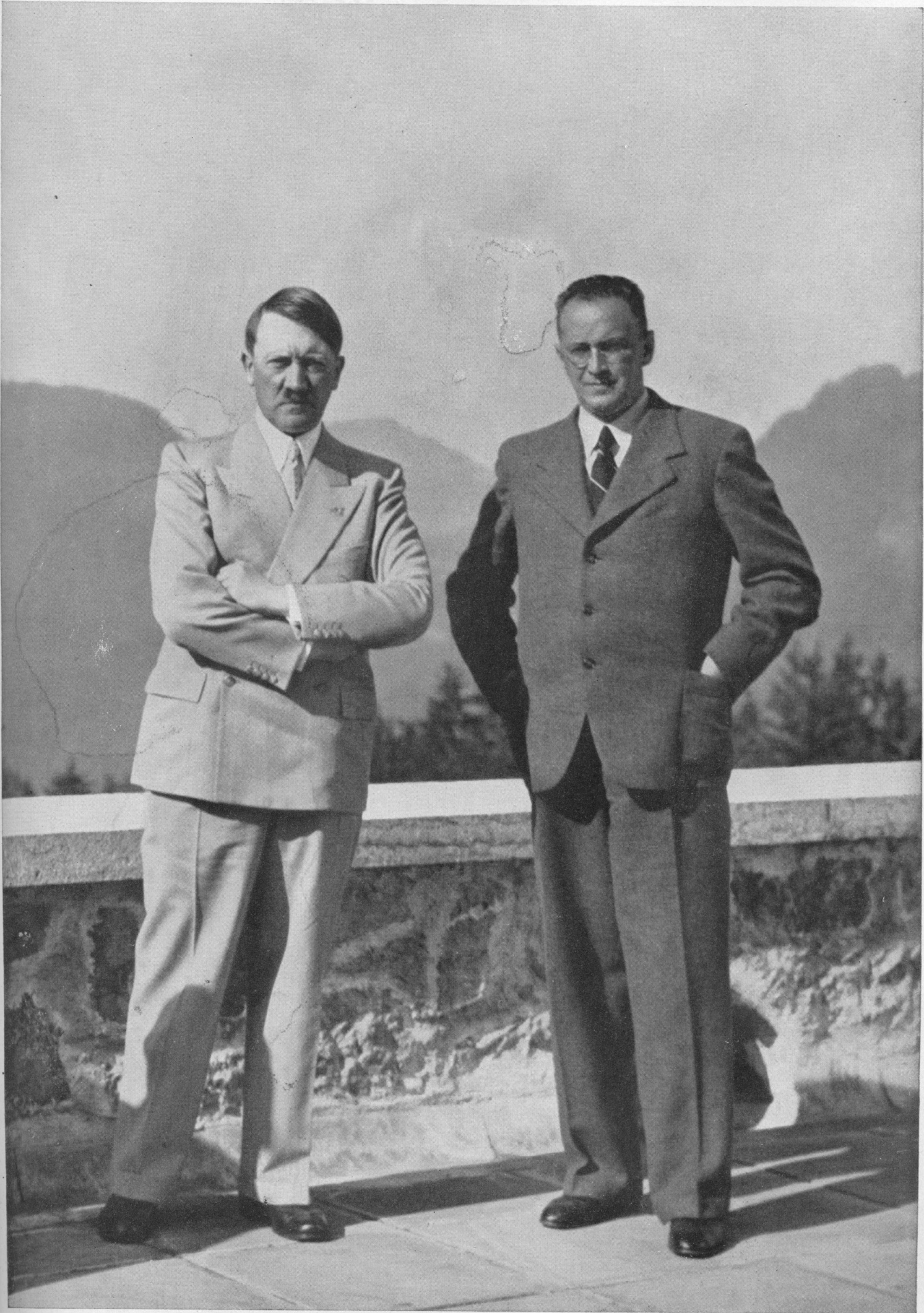
Das vorliegende Bildwerk macht diesen Betrug von vornherein unmöglich. Denn überzeugender als die Sprache dieser erschütternden Bilder, an denen ein ganzes Zeitgeschehen abrollt, kann nichts sein. Die Tränen sudetendeutscher Frauen, die reine Freude des Kindes, dieser so echte aus dem Herzen kommende Jubel um die deutsche Wehrmacht, der Blick eines dem Führer gegenüberstehenden Freikorpskämpfers oder der Ausdruck im Antlitze jenes verwundeten Sudetendeutschen, der von seiner Krankenbahre her dem Führer

die Hand reicht, sprechen eine Sprache von so lauter Wahrheit, daß vor ihr jede Lüge stumm werden muß. Den Angehörigen der Nation aber mag angesichts dieser Bilddokumente eine Ahnung von jener unendlichen Verpflichtung kommen, die uns heute dem Führer verbindet. Denn nur er und nur er allein hat dies alles aus seinem Willen und seinem Entschluß gestaltet. Er war es, der dreieinhalb Millionen deutschen Menschen dieses unbeschreibliche Glück gab, er war es, der Frauen, die das Weinen verlernt hatten, die Tränen der Freude wieder gab, er war es, der Sudetendeutschland heimholte ins Reich.

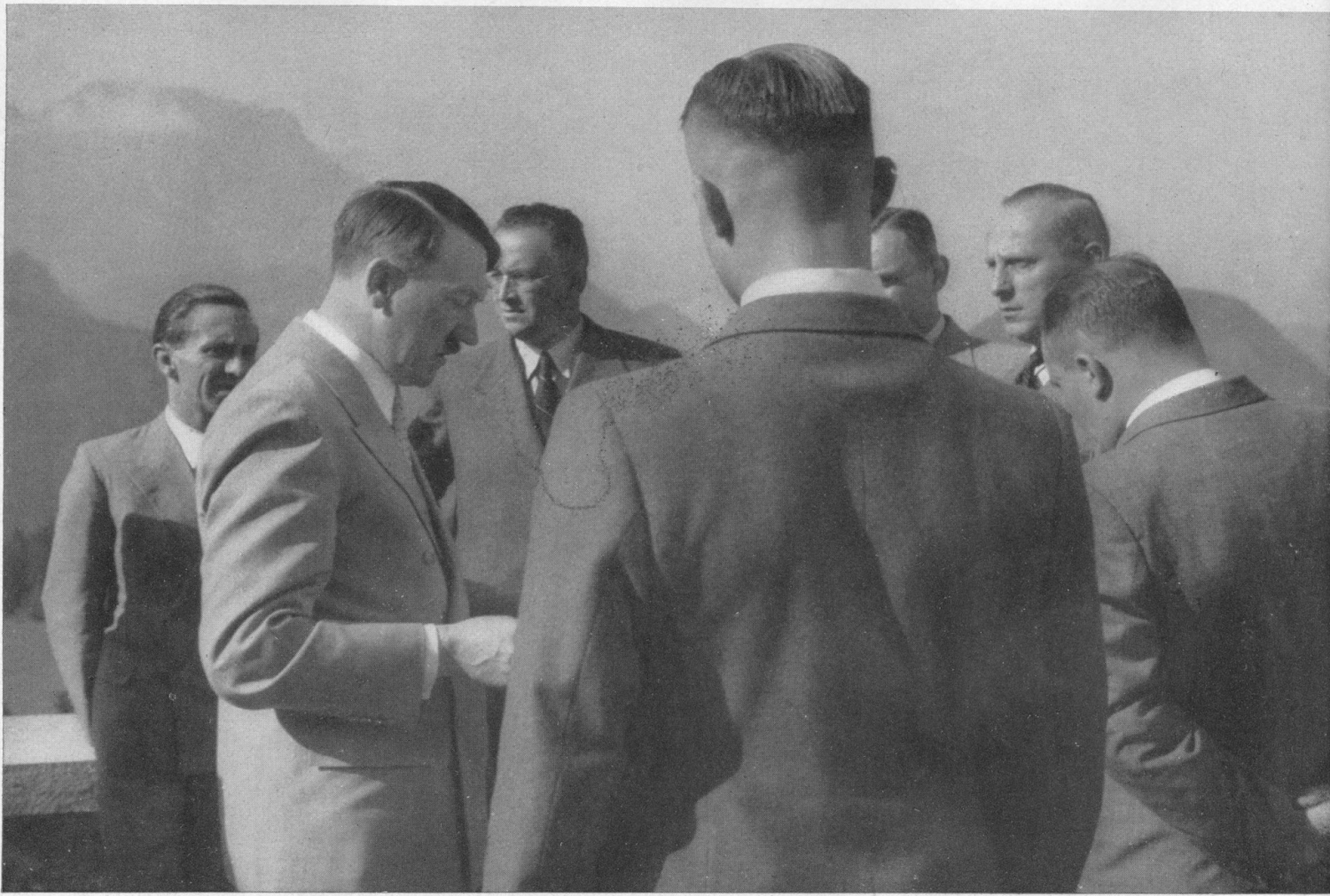
Reichenberg, am 25. Oktober 1938

Heil dem Führer!

Konrad Henlein







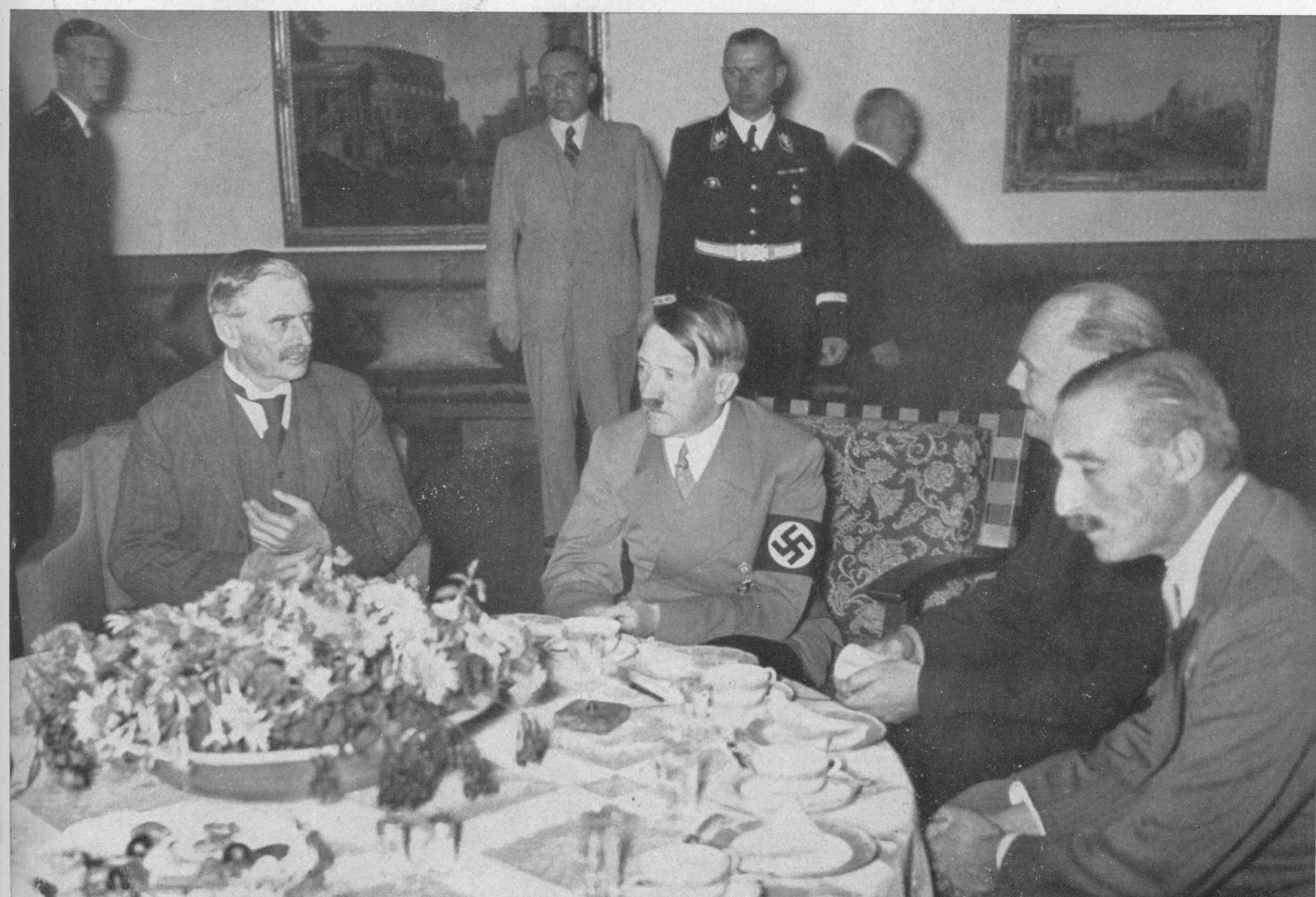
2. 9. 38. Konrad Henlein erstattet am Obersalzberg dem Führer Bericht über die Lage



15. 9. 38. Erste Begegnung des Führers mit Neville Chamberlain

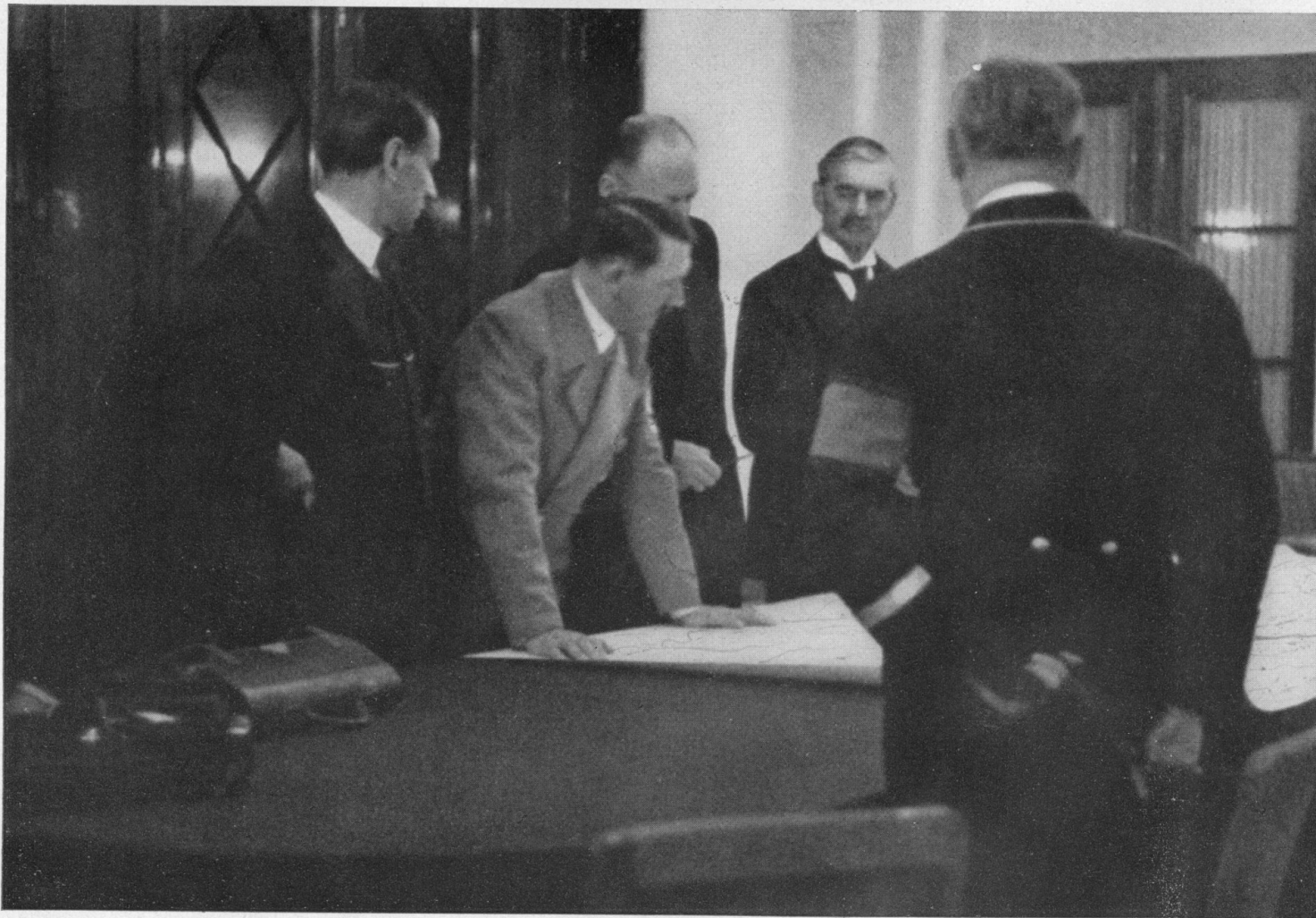


Chamberlain wird am Obersalzberg vom Führer und Generaloberst Keitel empfangen

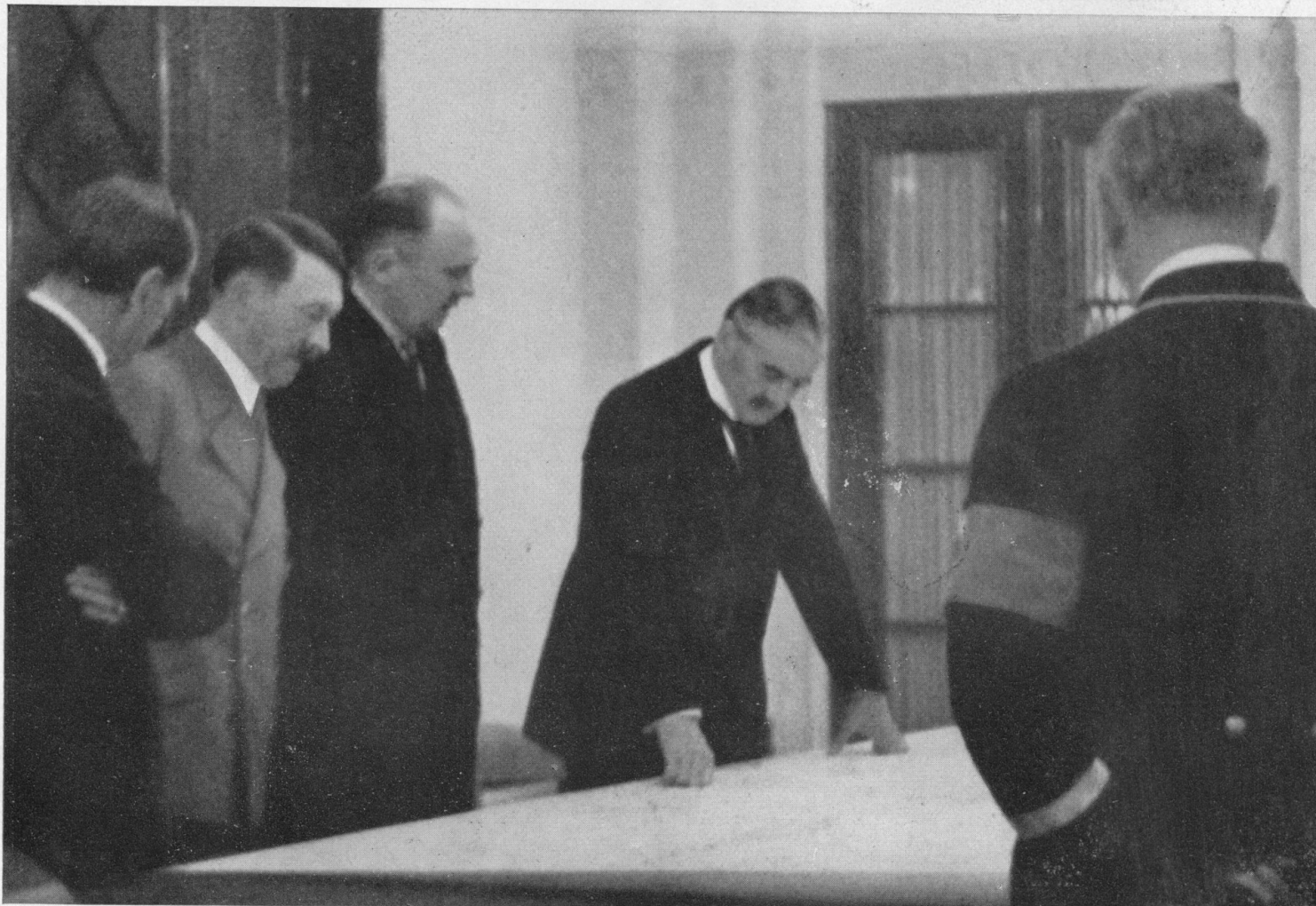


Vor der Sitzung am Obersalzberg  
Chamberlain

Henderson



22. 9. 38. Godesberg. Über der Karte der Tschechei



Godesberg



Chamberlain und Hitler in Godesberg



Von Haus und Hof vertrieben . . .





... flüchten 250 000 Sudetendeutsche ins Reich





26. 9. 38.

Sportpalast Berlin. Der Führer beginnt seine historische Rede



29.9.38.

Kufstein. Zwei Staatsmänner und Freunde begrüßen sich





29. 9. 38.

Im Sonderzug von Kufstein nach München



29. 9. 38.

München, Marienplatz



29. 9. 38.

1110. Ankunft des französischen Ministerpräsidenten Daladier in München-Oberwiesefeld



29. 9. 38.

1154. Chamberlain wird von Reichsaußenminister von Ribbentrop vom Flugplatz Oberwiesefeld abgeh



Der Führerbau in München und ...



das Arbeitszimmer des Führers, in welchem die Verhandlung stattfand



Erste Begegnung des französischen Ministerpräsidenten Daladier mit dem Führer im Führerbau zu München



Mussolini und Daladier begrüßen sich im Führerbau  
(Hinter Daladier Leg.-Rat Schmidt, der in den Verhandlungen Dolmetscher war)





29. 9. 38. 1245. Während der Verhandlungen ...



... und in der Pause





Einigung

in der Nacht vom 2



in München

zum 30. September 1938





Daladier trägt sich auf Wunsch des Führers in das Gästebuch ein



Nach der Unterzeichnung



30. 9. 38.

In der Wohnung des Führers: „Nie mehr Krieg zwischen Deutschland und England“



Der Einmarsch der Befreier





Jubel um den Führer





So hauste die tschechische Soldateska





Die Grenzen fallen!







Der denkwürdige 1. Oktober 1938



Der Führer auf sudetendeutschem Boden



Artillerie und Panzertruppen auf dem Marsch



Der Willkommensgruß für die Befreier



Der Führer ist da





Der Führer vor Männern des Freikorps

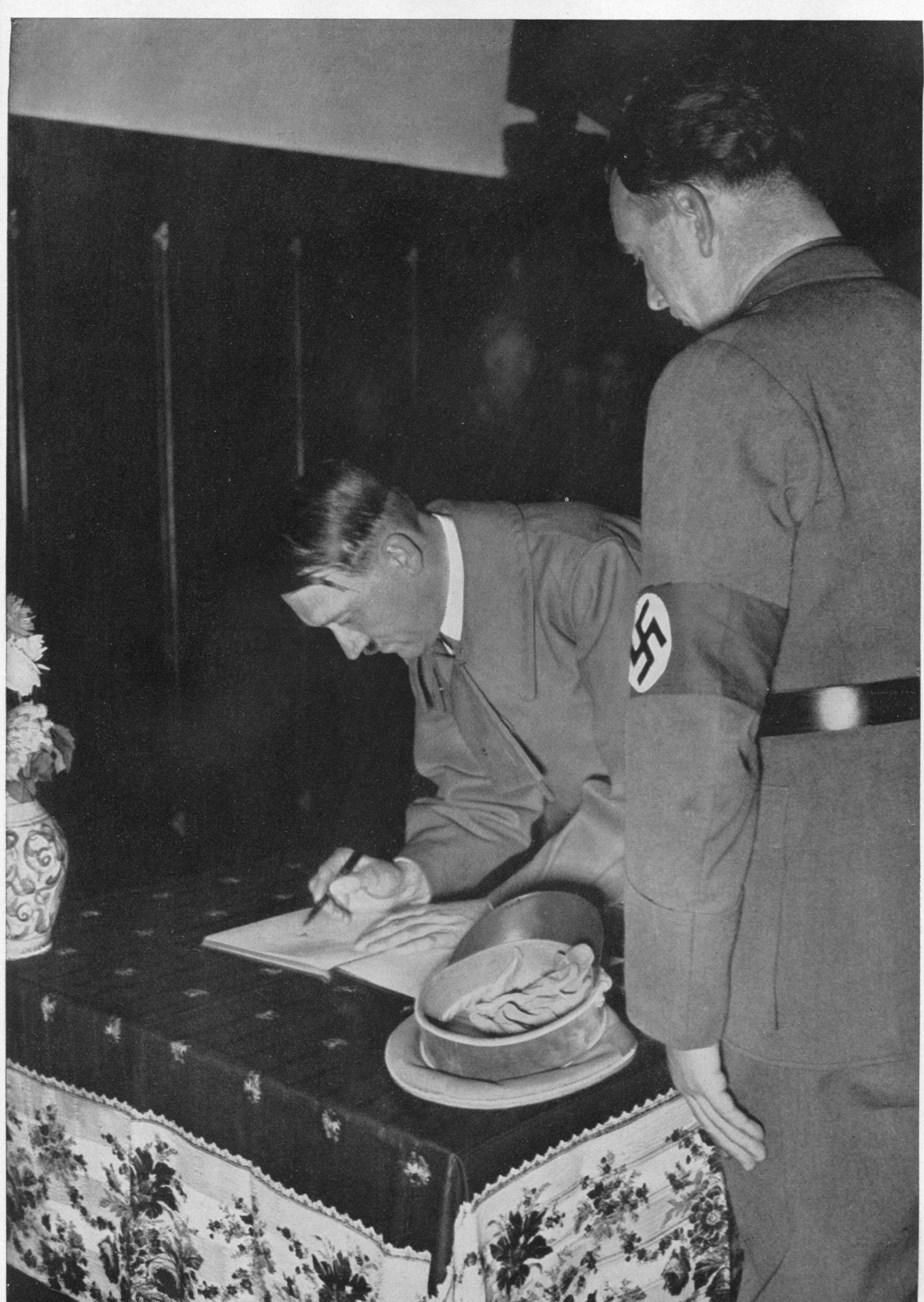




Wir danken unserm Führer



Blumen für unsere Soldaten



Der Führer trägt sich in das Buch der alten Reichsstadt Eger ein





Sieg Heil . . . auf dem Marktplatz von Eger



Der Führer und Konrad Henlein



Eger, vor dem zerstörten Hotel Victoria, dem Sitz der Hauptstelle der SdP.



Bei den Heilquellen von Franzensbad



Einzug in Karlsbad



Glaube und Erfüllung



Sie müssen den Führer sehen



Der Führer spricht im befreiten Sudetenland



Ein Meer der Freude

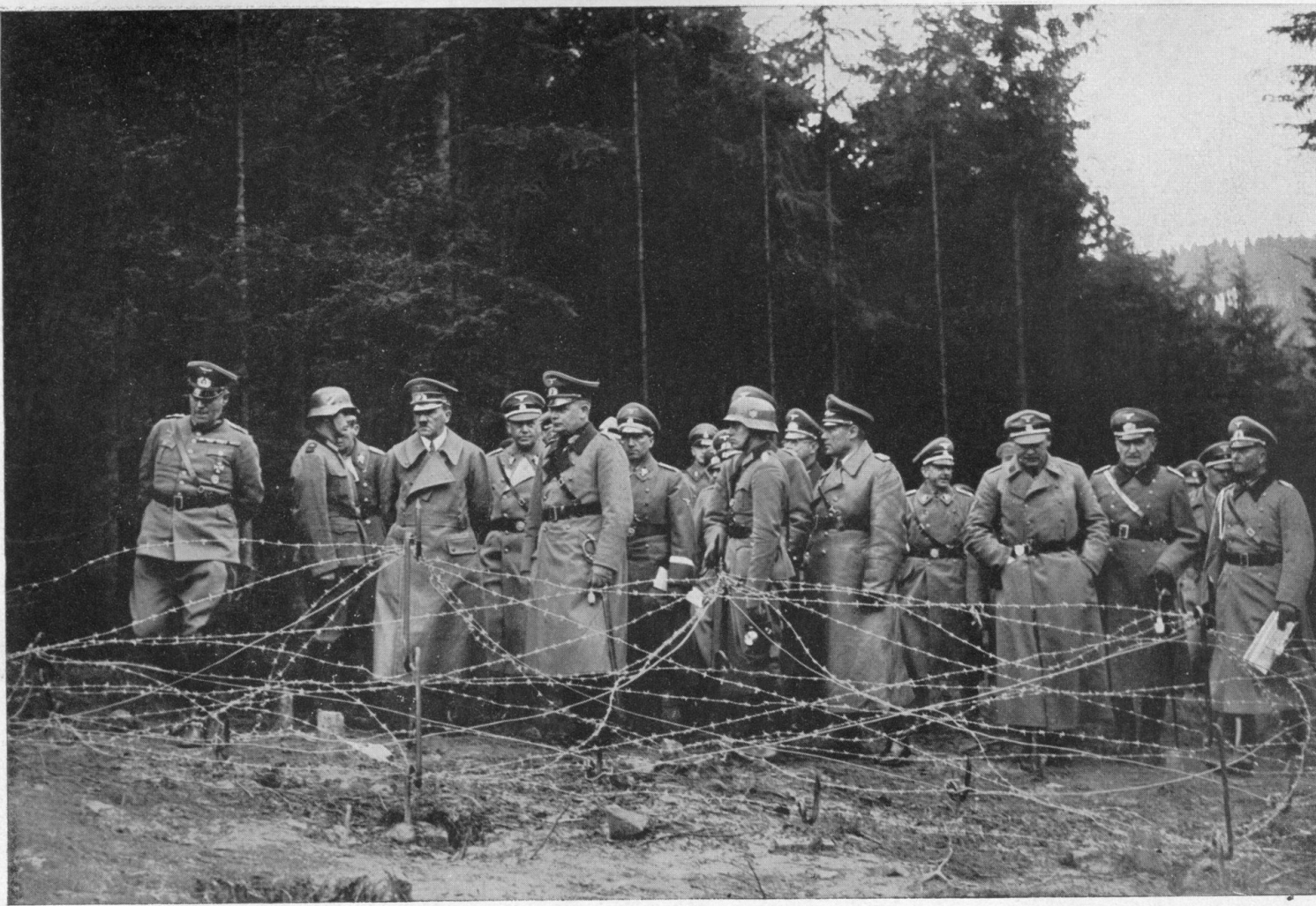


Der Führer mit Generalfeldmarschall Göring, Konrad Henlein und General Rundstedt



Der Führer und sein getreuer Paladin freuen sich . . .





Der Führer besichtigt tschechische Befestigungsanlagen





Tschechischer Bunker mit Laufgraben



Unterwegs



Hier sollten Tausende sterben



Beim Studieren der Anlagen



Gefallene Zwingburgen



Der Führer unter seinen Soldaten



Gesprengte Straßensperre



Paradeaufstellung der Wehrmacht



Der Führer an der Schöber-Linie



Der Gruß der Herzen





Der Führer begrüßt Amtswalter der SdP.





Der Führer tröstet



Des Führers Dank — der schönste Lohn!





Der schönste Tag des Lebens . . .



Heimgeholt und geborgen .

Nach der Befreiung . . .





Tränen der Freude



Und alle Hungrigen betreut die NSV.!

**PROFESSOR HEINRICH HOFFMANN**  
REICHSBILDBERICHTERSTATTER DER NSDAP.

**Hitler holt die Saar heim**

35. Tausend

**Hitler in seiner Heimat**

210. Tausend

**Hitler baut Großdeutschland**

70. Tausend

**Hitler in Böhmen, Mähren, Memel**

50. Tausend

Jeder Band in Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 2,50 RM, in Leinen gebunden 3,75 RM

**Mit Hitler in Polen**

275. Tausend

In Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 3,60 RM,  
in Leinen gebunden 4,80 RM

---

**Hitler, wie ihn keiner kennt**

350. Tausend

**Jugend um Hitler**

185. Tausend

**Hitler in seinen Bergen**

125. Tausend

**Hitler abseits vom Alltag**

105. Tausend

Jeder Band in Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 3,60 RM, in Leinen gebunden 4,80 RM

---

**Das Antlitz des Führers**

230. Tausend

In Pappband 2,50 RM, in Leinen gebunden 3,75 RM

**Ein Volk ehrt seinen Führer**

**Der 20. April 1939 im Bild**

65. Tausend

In Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 2,50 RM,  
in Leinen gebunden 3,75 RM

---

**ZEITGESCHICHTE-VERLAG**

Wilhelm Andermann, Berlin



FAHRSEITEN NE

RECHTS FA

W. P. 1. VO

NE

